

Tierversuche Schweiz 1994

Tabelle 1

Anzahl Tiere in bewilligungspflichtigen Tierversuchen nach Kanton und Verwendungsbereich

	Biologische und medizinische Grundlagenforschung a	Entdeckung, Entwicklung und Qualitätskontrolle von Produkten und Geräten in der b	Schutz von Mensch, Tier und Umwelt durch toxikologische oder sonstige Unbedenklichkeits- c	Krankheitsdiagnostik d	Lehre und Ausbildung	Total 1994	Total 1993	Veränderung 1994-1993 in %
ZH	34 684	1 790	1 248	573	1 171	39 466	35 736	+ 10.4
BE	5 909	50 480	17 236	2 217	261	76 103	82 820	- 8.1
LU		60		329		389	814	- 52.2
UR				603		603	1 050	- 42.6
ZG	172					172	511	- 66.3
FR	1 369	8 078	990			10 437	9 228	+ 13.1
^e BS	15 293	302 780	23 123	2 223	37	343 456	406 377	- 15.5
^f BL	4 356	6 350	33 080	4 874	30	48 690	33 218	+ 46.6
SG	9	564	274			847	1 232	- 31.3
GR	759	59				818	720	+ 13.6
AG	865	534	29 831	1 136	8	32 374	33 470	- 3.3
TG	972		1 236			2 208	2 935	- 24.8
TI	2 410					2 410	1 922	+ 25.4
VD	18 806	118 930	7 978	188	21	145 923	142 482	+ 2.4
VS							87	- 100.0
NE	546	121	30	11		708	969	- 26.9
GE	12 020	3 452	3 917	122	43	19 554	21 758	- 10.1
Total	98 170	493 198	118 943	12 276	1 571	724 158	775 329	- 6.6

a Umfasst ausserdem angewandte Untersuchungen beispielsweise im Bereich Naturschutz oder Fütterungsstudien.

b Umfasst humanmedizinische und veterinärmedizinische Produkte. Unbedenklichkeitsprüfungen für Arzneimittel und medizinische Geräte sind in Kolonne 3 erfasst.

c vgl. Tabelle 3.

d Umfasst auch die Produktion von Antikörpern für die Diagnostik von Krankheiten bei Mensch und Tier.

e Im Kanton Basel-Stadt wurden 47.4 % aller Versuchstiere in der Schweiz eingesetzt. Der Rückgang in BS gegenüber 1993 beträgt 15.5 % (62 921 Tiere), gegenüber 1983 77.6 % (1 188 232 Tiere). Dieser ist weitgehend auf die Strukturmassnahmen bei der chemisch-pharmazeutischen Industrie zurückzuführen (Forschungs- und Personalabbau).

f Die markante Zunahme im Kanton Basel-Landschaft ist auf das Zusammentreffen verschiedener Faktoren zurückzuführen: Verlagerung von Projekten aus Basel-Stadt und den Niederlanden, Beginn mehrerer zahlenintensiver Langzeitstudien sowie erstmaliges Zählen jener Tiere, die vom Vorjahr übernommen wurden.